

# Der Christ und die Arbeit (Studienhinweise)

## 1 Stellenwert der Arbeit in der Bibel

### Im Alten Testament

- viele Textstellen über Sklaven, Herren usw.
- viele Beispiele Joseph, junges Mädchen bei Naaman, Mordokai, Daniel usw.
- viele praktische Anweisungen im Buch der Sprüche und des Predigers
- viele Hinweise auch auf verkehrtes Arbeiten, Wirtschaften usw. in den Propheten

### Im Neuen Testament

- Mt 25; Mk; Lk 19;11ff.; Joh 10 – (Mietlinge); Apg – Modell bei Paulus (Zeltmacher); Röm 14; 1Kor 9,7f.; Eph 6,5ff.; Phil 3,2; Kol 3,22–4,1; 1Thes 4,11; 2Thes 3,6ff.; 1Tim 6,5ff.; 2Tim 2; Tit 2,9; Phil; Jak 5,1ff.; 1Pet 2,18ff.; 2Pet 2,15; Off 18,11ff.

## 2 Sinn und Zweck der Arbeit

### Warum arbeiten wir? (Pred 1,3; 2,22)

- 2.1 Gott ist ein „arbeitender, ein wirkender Gott“ (1Mo 1; Joh 5,17; 9,4).

- 2.2 Arbeit ist in Gottes Plan vorgesehen (1Mo 2,15.20 – körperliche und geistige Arbeit). Wir sind in Gottes Bild und Gottes Gleichnis geschaffen, d. h. wir wurden geschaffen, um zu arbeiten (1Mo 1,27.28).
- 2.3 Arbeit bringt Erfüllung; nach getaner Arbeit → Freude und Zufriedenheit (1Mo 1; 2Mo 31,17; 5Mo 12,18b; Ps 104,31; Spr 31,28–31). Jobbefriedigung kommt vor Jobbesoldung.
- 2.4 Arbeiten ist ein Erziehungsfaktor, sie formt meinen Charakter (Disziplin; Zuverlässigkeit; Pünktlichkeit; Ehrlichkeit usw.). Bestes Versuchsfeld für Treue im Kleinen (Mt 25). Gott ist mehr am Charakter interessiert als an einer Karriere.
- 2.5 Arbeit sichert den Lebensunterhalt (2Thes 3,7–9; Apg 20,35; 1Tim 5,8) – „Nix schaffe, nix esse“. In dieser Welt gibt es kein Gratlunch.
- 2.6 Arbeit gibt die Möglichkeit, Bedürftigen zu helfen (Eph 4, 28; Gal 6,10; Tit 3,8). Geben ist seliger als Nehmen (Apg 20,35). Wäre Gott mit dem „zufrieden gewesen, was er hatte“ (Stichwort „Mir reicht es“), gäbe es kein Heil, keine Zukunft, keine Ewigkeit bei Gott für uns.
- 2.7 Arbeit ist eine Beziehungsbrücke (Beispiel: das Leben Daniels; Kol 4,5; 1Pet 2,12, Apg 18,1ff.) – Der Arbeitsplatz ist eine täglich wiederkehrende Möglichkeit, das Christsein waschecht zu leben. Dort bist du ein audiovisuelles Zeugnis, das nicht zu übersehen ist.
- 2.8 Arbeit erzeugt Respekt, Achtung (Spr 22,29; Dan 6,29; Spr 10,5).

- 2.9 Arbeiten hat einen bewahrenden Einfluss (Negativ-Beispiel: David – 2Sam 11), denn Müßiggang ist aller Laster Anfang.

### **3 Spannungsfeld**

- 3.1 Ein Christ, der 40 Stunden oder mehr pro Woche arbeitet, investiert mehr als die Hälfte seiner wachen Zeit in seinen Beruf. Sein Leben und das Leben seiner Familie werden wesentlich bestimmt durch die Arbeit. Sein begrenzter Vorrat an Zeit wird Monat für Monat durch die Arbeit geschmälert.
- 3.2 Es sind nicht die Randstunden, die wir am Arbeitsplatz verbringen, sondern oft die besten, produktivsten Stunden des Tages. Die Stunden, in denen die Energie des Menschen und seine Leistungsfähigkeit auf dem Höchststand sind.
- 3.3 Unsere Sicht der Arbeit ist oft weltlich und kreist um den Menschen. Wie die Menschen um uns herum, so leben wir manchmal nur fürs Wochenende, für wenige Stunden „Fun“. Doch Gott will uns in unserem Berufsleben Freude und Befriedigung geben. Und nur die Sicht, die Gott schenkt, gibt uns festen Boden und Zielbewusstsein.
- 3.4 Der Christ lebt nicht nur im Spannungsfeld zwischen Familie, Arbeit und Hobby, sondern kennt einen Bereich, der einen sehr hohen Stellenwert hat, nämlich das Geistliche (Gemeinde, Kinder- und Jugendarbeit, Jungschar, Hauskreise, allg. geistliche und soziale Dienste usw.)
- 3.5 Frage: Ist Christsein ein geistliches Anhängsel an das Alltagsleben? Ist der, der an eine weltliche Arbeitsstelle gerufen wurde, ein zweitrangiger Christ? Zerteile ich die Arbeit in „geistliche“ und „profane“ Gebiete?

- 3.6 Wenn unser Leben in einen geistlichen und einen weltlichen Bereich zerfällt, dann werden wir wahrscheinlich versuchen, in dem einen Teil Gott zu dienen und in dem anderen Teil den Menschen (unseren weltlichen Arbeitgebern) oder gar uns selbst (unserer Karriere).
- 3.7 Ein Christ, der bezweifelt, dass seine täglichen Aufgaben von bleibendem Wert sind, wird sich in seiner Freizeit vermutlich mit Aktivitäten überlasten. Denn irgendetwas muss ja letztlich für Gott zählen.
- 3.8 Dieser Christ ist hin- und hergerissen zwischen „Wichtigem“ und „Unwichtigem“, zwischen „geistlichem“ und „weltlichem“ Leben.
- 3.9 Frage: Trennt die Bibel zwischen vollzeitlichem Dienst und dem Dienst in anderen Berufen?
- 3.10 Nein, es gibt diesen Unterschied nicht. Wohl gibt es einen Unterschied zwischen der Arbeit am Evangelium (solche, die „vom Evangelium leben“) und weltlicher Arbeit, aber beide sind von Gott gleichermaßen gewollt und akzeptiert. Und beide arbeiten vollzeitlich. Und beide arbeiten für den Herrn (Kol 3,24).
- 3.11 Wenn ein Christ meint, seine „normale“ Arbeit sei nicht so viel wert, wenn er sie sogar als ein Hindernis betrachtet für den eigenen vollzeitlichen Dienst, den er gerne täte, dann lähmt das sowohl sein Glaubensleben als auch seine Arbeit. Darius, der König, bezeugte zweimal, dass Daniel ohne Unterlass Gott diene (Dan 6,17.21). Und das, was Darius von Daniel sah, waren nicht die Zeiten, die er vor Gott in seinem

Haus verbracht hatte. Nein, es waren die Stunden, die er unter den Augen des Darius war.

3.12 Es kommt nicht darauf an, wo wir angestellt sind, sondern wie wir eingestellt sind.

3.13 Gott sucht Menschen, die es zulassen, dass sein Wille durch sie geschieht, während sie auf der Erde leben und arbeiten.

Volker Waltersbacher